

Franckesche Stiftungen zu Halle

Johann George Hoffmanns, weiland Inspectoris der Teutschen Schulen des Waisenhauses, Erklärung des kleinen Catechismi Lutheri

Hofmann, Johann Georg

Halle, 1756

VD18 1306049X

Die 34 Lection. Die vierte Frage. Von würdiger und unwürdiger Geniessung des heiligen Abendmahls.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211635)

Die 34 Section.

Die vierte Frage.

Von würdiger und unwürdiger Genieffung des heiligen Abendmahls.

1. Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich? Antwort:

Fasten und leiblich sich bereiten ist wol eine feine äußerliche Zucht: aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Wer aber diesen Worten nicht gläubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort, für euch, fordert eitel gläubige Herzen.

2. Warum ist nöthig zu fragen, wer das Sacrament würdiglich empfahe?

Es ist nöthig, daß man darnach frage, welche solch Sacrament würdiglich empfahe, weil leider so viele unwürdig hinzugehen, und ein so schweres Gericht dadurch auf sich laden, nach 1 Cor. II, 29.

3. Was zeiget Lutherus in der Antwort?

In der Antwort zeiget er, wie eine Zubereitung zu dem heiligen Abendmahl nöthig sey. Wie ein Mensch, der zur Hochzeit oder andern Mahl:

Mahlzeiten geladen wird, sich dazu gehörig schicken und zubereiten: also soll man sich vielmehr recht schicken und zubereiten, wenn man zum heiligen Abendmahl gehen will; indem ja das heilige Abendmahl viel herrlicher und wichtiger ist, als eine irdische Mahlzeit oder Hochzeit.

4. Wie mancherley ist die Vorbereitung zum heiligen Abendmahl?

Zweyerley: 1) eine äußerliche, und 2) eine innerliche Vorbereitung.

5. Wie beschreibt Lutherus die äußerliche Vorbereitung?

Die äußerliche und leibliche Vorbereitung beschreibt Lutherus also: Fasten und leiblich sich bereiten ist wol eine feine äußerliche Zucht.

6. Was heisset fasten?

Durch das Fasten ist gemeinet, wenn man zu der Zeit, da man zum heiligen Abendmahl gehen will, entweder gar nichts isset, oder sich im Essen und Trinken mehr als sonst mäßig hält.

7. Was haben wir bey dem Fasten zu merken?

Solches ist an sich nicht unrecht noch als päpstlich zu verwerfen, aber auch kein Verdienst daraus zu machen, wie gar leicht geschiehet; auch muß man nicht abergläubisch fasten, da man etwa meinen wolte, es wäre Sünde, und man würde unwürdig, wenn man vorher etwas aße: sondern es mag gar wohl einer, zumal, wenn er schwach oder krank ist, etwas vorher essen, als welches ihm gar

4. Von würd. u. unw. Genieff. des Z. N. 293

gar nichts hindert noch schadet: denn die Apostel hatten vorher auch gegessen, nemlich das Osterlamm, und darauf das heilige Abendmahl genommen. Das rechte Fasten aber wird beschrieben Jes. 58, 5-7. Joel 2, 12. 13. Matth. 6, 16. 17. 18. Welche Sprüche wohl zu merken sind.

8. Was gehöret ferner zur äußerlichen Vorbereitung?

Zur äußerlichen Vorbereitung gehöret ferner, leiblich sich bereiten; welches nicht darin bestehet, daß einer mit Kleidern prange und stolziere, wie leider von vielen auch bey dem heiligen Abendmahl zu geschehen pfleget, oder daß einer schöne Bücher in Händen habe: sondern daß man in seinem Betragen züchtig, reinlich und ehrbar sey, so wol, was die Kleidung, als auch, was die Geberden betrift.

9. Wie ist die äußerliche Vorbereitung anzusehen?

Solches alles, so wol das Fasten als leiblich sich bereiten, ist nicht die Hauptsache, wozu die Menschen es doch oft machen, sondern es ist, wie Lutherus saget, eine feine äußerliche Zucht, die dem Menschen wohl ansehet, aber ihn doch weder würdig noch unwürdig macht. Es kan ja ein Armer in seinem geringen Kleide würdig, und hingegen ein Reicher, der Sammet und Seiden trägt, unwürdig vor Gott seyn.

10. Worauf siehet Gott insonderheit?

Gott siehet nicht aufs Fasten, auch nicht auf
E 3 die

die Kleider, noch auf dis oder das, sondern aufs Herz, ob sich wahre Buße und Glaube darin finde. Denn fasten und äußerlich sich zubereiten, ohne wahre Buße und Bekehrung, ist vor Gott ein Greuel: aber ein bußfertiges und gläubiges Herz ist Gott angenehm, Jes. 66, 2. Ps. 51, 19. Daher heisst es alhier: Aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat 2c.

11. Worauf kommt es also hauptsächlich an?

Es kommt hauptsächlich auf die innerliche Zubereitung des Herzens an, welche darin besteht, daß man den wahren Glauben habe. Daher ist's nöthig, daß man sich prüfe, ob man im Glauben stehe, wie solche Prüfung der Apostel Paulus 1 Cor. 11, 28 erfordert, verglichen mit 2 Cor. 13, 5.

12. Wie wird der Glaube geprüft?

Der Glaube muß geprüft werden nach dem Wort Gottes, und zwar, wie er gegründet, wie er beschaffen sey, und wie er sich beweise.

13. Wie wird er gegründet?

Der Glaube wird gegründet in Erkenntniß der Sünden, und in wahrer Reue und Leid über die Sünde. Denn wo keine Erkenntniß der Sünden, und keine wahre Reue und Leid über die Sünden ist, da ist auch kein Glaube, Marc. 1, 15. Luc. 24, 47. Es betrüget demnach derjenige sich selbst, und gehet unwürdig zum heiligen Abendmahl, der da meinet, er habe den Glauben, da er doch

doch seine Sünde vorher nicht also erkannt hat,
daß er sie herglichen bereuet.

14. Wie muß der Glaube beschaffen seyn?

Der Glaube ist ferner zu prüfen, ob er auch recht beschaffen sey, und sich an die Worte Christi halte, oder an Christum selbst, der für uns gestorben, und sein Blut am Stamm des Creuzes vergossen hat; wie es im Catechismo heisst: Aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Denn der wahre Glaube weiß von nichts anders, darin er seine Seligkeit und sein Heil suchet, als von Christo allein; derselbe ist seine Weisheit, seine Gerechtigkeit, seine Heiligung und seine Erlösung, der ist seine Lust und Freude, ja sein Alles in Allem, 1 Cor. 1, 30. Col. 3, 11.

15. Wie beweiset sich der Glaube?

Der Glaube beweiset sich auch in seinen Früchten. Daher findet sich ein beständiger Kampf wider die Sünde, ein ernstlicher Haß und Abscheu an derselben, und eine gängliche Ergebung an den Herrn Jesum zu seinem Dienst und zu allem seinem Willen, ihm ähnlich zu werden im Geist und Sinn und Verhalten, und ihm nachzufolgen im Leide und Freude. Ungleichem beweiset er sich in herglicher Liebe gegen den Nächsten und gründlicher Versöhnung mit seinen Feinden, Gal. 5, 6.

16. Wie ist derjenige, so solchen Glauben hat?

Derjenige, so solchen Glauben hat, ist recht würdig und wohlgeschickt zum heiligen Abendmahl, das ist, der hat Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit, alles aber aus Gnaden, nicht aus sich selbst, sondern um Christi willen, den er im Glauben ergriffen und angenommen hat. Solches kan aber nicht gesagt werden von dem, der nur fastet und leiblich sich zubereitet, denn das macht ihn noch nicht würdig.

17. Wie ist hingegen derjenige, so solchen Glauben nicht hat?

Derjenige, welcher diesen Worten nicht glaubet oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Also ist der Unglaube und der Zweifel, so den Menschen unwürdig und ungeschickt macht, und dadurch er der Vergebung der Sünden, des Lebens und der Seligkeit unfähig und verlustig wird. Wir singen davon: Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

18. Was wird durch Unglauben verstanden?

Der Unglaube ist mit Unbußfertigkeit verknüpft, da die Sünde nicht erkannt noch bereuet wird, sondern ihre Kraft und Herrschaft im Herzen behält, der Mensch mag nun solches beweisen entweder in offenbaren Wercken des Fleisches, die jedermann sehen kan, oder er mag in Heuchelei und bloß bürgerlicher Gerechtigkeit leben, welcher Zustand Gott offenbar ist.

19. Ist

4. Von würd. u. unw. Genieß. des 3. A. 297

19. Ist aber ein Gläubiger, wenn er den Glauben nicht empfindet, dazu vom Unglauben angefochten wird, auch unwürdig?

Wenn einer an den Herrn Jesum gläubig worden ist, fühlet aber den Glauben nicht so empfindlich, oder wird vom Unglauben angefochten, der ist darum nicht so fort unwürdig: denn Christus trägt die Schwachen, und hilft ihnen auf, Jes. 42, 3.

20. Worin besteht der Zweifel, so den Menschen unwürdig machet?

Der Zweifel, so den Menschen unwürdig machet, ist, da der Mensch keine Gewißheit im Herzen hat, noch auch zu haben verlanget, sondern wie eine Meerswoge hin und her wanket, und nicht erkennen will, daß Christus seinen Leib und sein Blut insonderheit auch für ihn dahin gegeben und vergossen habe, auch wol meinet, man könne sich nicht so von Sünden bekehren.

21. Ist denn derjenige, so im Bußkampfe steht, und noch keine Gewißheit hat, auch würdig?

Wenn einer, der im Bußkampfe steht, und noch keine Gewißheit hat, oder auch sonst ein Gläubiger von Zweifel oder Ungewißheit angefochten wird, das macht ihn nicht verwerflich oder unwürdig. Solche Anfechtung aber ist daran zu erkennen, wenn einer in seinem Herzen darüber Schmerz und Leid empfindet, und gern von aller Ungewißheit frey seyn wolte, und deswegen da-

roider kämpfet und streitet, und herrlich zu Gott
betet und flehet.

22. Was ist die Ursach, warum die Ungläubigen und Zweifler unwürdig seyn?

Die Ursach, warum alle, die nicht gläuben oder zweifeln, unwürdig und ungeschickt seyn, ist: **De in das Wort, für euch, erfordert eitel gläubige Herzen, das ist, solche Herzen, die sich von Sünden ab und zu Christo bekehren, auch sich den Tod und das Blut Christi zueignen. Es kömmt also nicht darauf an, daß man nur zum Abendmahl gehe; sondern wie und mit was für Herzen man hinzugehe, auf daß man des Nutzens und Segens zum Leben theilhaftig werden möge.**



Die